

Familien sollen 2019 einziehen

Auf dem Dröscheder Adventskirchen-Grundstück beginnt die heiße Bauphase

Von Oliver Bergmann

Dröschede. Gut drei Jahre nach dem Abbruch der Dröscheder Adventskirche, der von einem „großen Trauerprozess begleitet wurde“, wie Ralf Gütting von der Stabsstelle Struktur und Entwicklung des evangelischen Kreiskirchenamtes Sauerland-Hellweg in Erinnerung rief, sind an der Rauhen Hardt längst wieder alle Zeichen auf Zukunft gestellt. „Wir haben damals schon gesagt, dass wir uns nicht aus Dröschede verabschieden“, betonte Gütting am Mittwochabend. Das wird von nun an jeden Tag offensichtlicher. Aus der Brachfläche ist eine Baustelle geworden.

Auf ihr trafen sich Mitglieder des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde Oestrich, Uwe Tanne, Architekt des Kreiskirchenamtes, Andreas Potthoff, Geschäftsführer des gleichnamigen Bau- und Planungsbüros aus Hamm, und natürlich auch Pfarrer Fritz-Uwe Schulte sowie Christian Müller, der Geschäftsführer der Netzwerk Diakonie gGmbH. Ebenfalls dabei war Astrid Muth, die Leiterin des evangelischen Kindergartens.

Noch ist keines der 14 neuen Häuser vermietet

Sie stellten nochmals vor, dass das Gelände mit insgesamt 14 Reihenhäusern und einem Gemeindehaus neu bebaut wird, garnierten das Ganze jedoch mit Informationen, die der Öffentlichkeit bislang noch nicht bekannt waren. Vergeben, genauer gesagt vermietet, sind die Häuser, die im Frühjahr 2019 bezugsfertig sein sollen, noch nicht. Bezugsberechtigt sind Familien, idealerweise mit zwei Kindern, die Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein haben (siehe Infokasten). Unter Umständen kommt das dem evangelischen Kindergarten zugute, der direkt nebenan liegt. „Es sind weiterhin zehn Plätze für Kinder über drei Jahren frei“, merkte Astrid Muth an.

Eine Reihe mit sieben Häusern entsteht direkt an der Rauhen



Vertreter der Kirche, der Diakonie und des Planungsbüros haben dargestellt, wie es jetzt im Neubaugebiet Rauhe Hardt weitergeht.

FOTO: OLIVER BERGMANN

Der Weg zum neuen Zuhause an der Rauhen Hardt

■ Interessenten benötigen in jedem Fall einen **Wohnberechtigungsschein**, den die Stadt ausgibt

■ Sie werden gebeten, sich sowohl beim Planungsbüro Potthoff, als auch bei der Stadt auf eine **Liste** setzen zu lassen.

■ Das **Planungsbüro**, Langewaneweg 116 in 59063 Hamm, ist per E-Mail unter der Adresse info@dr-potthoff.de und unter ☎ 02381/95050-0 erreichbar.

■ Auf städtischer Seite führt der Weg über den Bereich Wohngeld und **Wohnungsvermittlung** im Rathaus II, Werner-Jacobi-Platz 12, Zimmer 28. Ansprechpartner dort sind Frau Walde und Herr Versen.

■ Die **Wohnungen** über dem Gemeindehaus vergibt die Netzwerk Diakonie gGmbH, Bodelschwinghstraße 1, Iserlohn. Kontakt: ☎ 02371/8180-0, E-Mail: info@netzwerk-diakonie.de.

Hardt, in die Mitte des Grundstückes soll das Gemeindehaus gebaut werden, das im Obergeschoss über acht kleine Diakonie-Wohnungen mit 30 bis 35 Quadratmeter verfügen wird, die Häuser acht bis 14 werden ans Grundstückende gebaut. „Alle Häuser werden zwischen 97 und 112 Quadratmeter groß sein“, erklärte Andreas Potthoff. Er ging gedanklich bereits mit den Anwesenden durchs Haus. Im barrierefreien Erdgeschoss

wird es die Küche, ein Badezimmer und ein Wohnzimmer geben, im Obergeschoss können zwei Kinderzimmer und ein Schlafzimmer eingerichtet werden, ebenso befindet sich auf dieser Etage ein weiteres Badezimmer.

Pro Haus werden zwei Stellplätze gebaut

Die Häuser verfügen über einen Dachboden und einen kleinen Garten, eine Garage und einen

zweiten Pkw-Stellplatz auf dem Grundstück. „Das ist mehr Parkfläche als vorgeschrieben“, sagte Fritz-Uwe Schulte erneut. Er hat nicht vergessen, dass es wegen des Parkraums in der Vergangenheit hitzige Diskussionen gab. Die Quadratmeterpreise werden anfangs fünf Euro betragen und moderat ansteigen. Andreas Potthoff: „Erst nach 20 Jahren liegen wir bei 6,50 Euro.“ Die Wohnungen über dem Gemeindehaus sind für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder psychischer Erkrankung vorgesehen, die bereits im Raum Oestrich/Dröschede leben, deren momentane Wohnsituation aber als nicht optimal gilt. Sie sollen in barrierearmer Bauweise fertiggestellt werden.

Rund 3,5 Millionen Mark sind für die Bebauung des früheren Kirchengrundstückes vorgesehen, die Fördermittel in Höhe von 2,25 Millionen Euro sind zur Freude der Beteiligten bereits bewilligt. Noch offen ist, mit welchen Kosten das Gemeindehaus zu Buche schlägt. Zu dessen Finanzierung sind noch Details zu klären.